

Ich bin dabei, weil ...

... damals der Kommandant durchs Dorf lief und eine junge Truppe aufgebaut hat. Ich bin seit 1974 in der Feuerwehr. Wir hatten den Ehrgeiz, das Leistungs-schutzabzeichen vor den Nachbar-dörfern zu kriegen.



Peter Hassa

... ich die Technik der Feuerwehr genial finde. Es macht mir einfach großen Spaß, mich mit den Kameraden sozial zu engagieren. Seit meiner Kindergartenzeit wollte ich immer Feuerwehrmann werden.



Alexander Jantscher

... 1954 alle Jungen ab 16 Jahren noch Mitglied bei der Feuerwehr werden mussten. Nach dem Krieg waren ja damals nicht mehr viele Männer da. Da war ich mit 16 dann eben Maschinist bei der Feuerwehr.



Dieter Saffer

... weil ich dort unverändert großen Spaß habe. Außerdem haben wir die Gelegenheit, die Geselligkeit mit dem Nützlichen und Sinnvollen zu verbinden.



Andreas Saffer

... ich Mitglied in jedem Bammersdorfer Verein bin: im Sportverein, bei den Schützen und eben auch in der Feuerwehr. Dort haben mich meine Eltern bereits mit meiner Geburt angemeldet.



Andreas Welsch

... es für mich selbstverständlich war, dass ich auch bei der Feuerwehr bin. Mein Vater war Kommandant und ich war selbst für 18 Jahre Kommandant.



Paul Endres

... ich schon als ein kleiner Junge Feuerwehrmann werden wollte. Es ist schön, dass ich dieses Ziel erreicht habe.



Johannes Maier



Die Mitglieder der Bammersdorfer Feuerwehr üben regelmäßig, um im Einsatz auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein.

Fotos: FFW Bammersdorf

Wenn es brennt, sind sie da

SICHERHEIT Den Bammersdorfern Feuerwehrleuten kommt in ihrer Gemeinde eine wichtige Funktion zu. Die Energiewende auf den Dächern erschwert ihnen dabei immer öfter die Arbeit.

VON UNSERER MITARBEITERIN SYLVIA HUBELE

Bammersdorf – Am liebsten ist es dem Feuerwehrkommandanten Alexander Jantscher von der Freiwilligen Feuerwehr Bammersdorf, wenn nichts passiert, so wie neulich: Der Brandmelder in einem unbewohnten Haus hatte angeschlagen, der Nachbar die Feuerwehr angerufen – und sich am Ende alles als Fehlalarm entpuppt.

Bereits in der Brandordnung von 1872 wurde Jedermann aus Bammersdorf verpflichtet, einen Brand oder selbst Brandgeruch zu melden. Da es damals noch keine Wasserleitungen gab, waren gut gefüllte Feuerweier wichtig. Mit Kirchenglocken und Trompeten wurden die Männer von der Feuerwehr alarmiert. Da die meisten damals noch in Bammersdorf auf den Feldern oder im Stall arbeiteten, waren alle in Hörweite. Drückt dagegen heute jemand auf den Feuermeldekноп oder wählt die 112, heult zwar die Sirene los, doch viele der 23 Aktiven kön-

„Es kommt darauf an, wie der Wind steht.“

Alexander Jantscher
Kommandant

nen sie nicht hören: Sie halten sich anderswo auf. Da ist es schon gut, wenn drei Minuten nach dem Alarm wenigstens ein Trupp zusammenkommt, der helfen, retten oder löschen kann.

Kleines oder großes Feuer

Bei einem Alarm werden Alexander Jantscher als Kommandant und drei andere Feuerwehrmänner mittels Funkmeldeempfänger informiert: „Dann ist die Anspannung groß“, berichtet Jantscher.

Schließlich wisse zunächst niemand, ob nur ein kleines Feuer oder ein Großbrand gemeldet wird – und ob Menschen dabei in

Gefahr sind. So erinnert sich der Kommandant an den Mühlenbrand in der Alten Mühle in Eggolsheim, als die Atemschutzgeräteträger aus Bammersdorf die Kameraden aus Eggolsheim unterstützten.

Viele Menschen sind sich nicht über die Gefahren bewusst, die immer noch vom Feuer ausgehen: Viele Elektrogeräte bleiben dauerhaft auf Stand-By und können – im Fall eines Kurzschlusses – schnell einen Brand auslösen. Ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert, kann es passieren, dass die Feuerwehr das Gebäude kontrolliert abbrennen lässt. Solange es hell ist, produziert eine Photovoltaik-Anlage auch dann Strom, wenn der Wechselrichter im Keller abgeschaltet ist.

Beschädigt der Brand die Isolierung der Kabel und Module, kann nicht nur der direkte Kontakt für den Feuerwehrmann tödlich enden, sondern auch das Löschwasser Strom übertragen. Die Sirene in Bammersdorf steht auf dem Dach des Kindergartens

– und somit nicht für alle im Ort gut zu hören. „Es kommt darauf an, wie der Wind steht“, nickt Alexander Jantscher. Wer von den Kameraden seine private Mobilfunknummer preisgibt, kann per Sms alarmiert werden, doch das muss vom Verein selbst finanziert werden.

Virtuelle Weiterbildung

Zwar wird der Großteil der Ausrüstung von der Gemeinde finanziert, da der Brandschutz Aufgabe des Bürgermeisters und somit der Gemeinde ist, die dafür auch Zuschüsse bekommt.

Seit allerdings die Inhalte der Ausbildung nicht mehr in dicken Ordnern, sondern in virtuellen Dateien aufbewahrt werden, braucht jeder Feuerwehrmann einen Zugang zu Computer und Internet. Auch der Lehrgang für den Digitalfunk muss online absolviert werden, erzählt der Kommandant, der den Kameraden auch gern die Tür öffnet und sie an seinem Computer arbeiten lässt, wenn es sein muss. Die Grundausbildung eines Feuer-

wehrmannes dauert 140 Stunden. Wer sich dafür interessiert, kann mit 16 Jahren die Ausbildung anfangen und ab 18 Jahren voll vom Kommandanten eingesetzt werden.

Alexander Jantscher hofft, dass es auch in Zukunft Aktive bei der Feuerwehr gibt.

FFW Bammersdorf

Gegründet 1872

Vorstand Dominik Hassa (Vorsitzender); Johannes Maier (Zweiter Vorsitzender); Alexander Jantscher (Erster Kommandant); Johannes Welsch (Zweiter Kommandant); Andreas Saffer (Jugendwart); Thomas Roth (Kassier);

Mitglieder Insgesamt hat der Verein 133 Mitglieder, davon sind 32 aktive Feuerwehrmänner.

Kontakt www.ffw-bammersdorf.de

An diesem Wochenende laden die Feuerwehrleute zum Dorffest ein

VON UNSERER MITARBEITERIN SYLVIA HUBELE

Bammersdorf – Am Wochenende vom 18. bis zum 19. Juli veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Bammersdorf das Dorffest am Backofen. Dabei trifft sich das Dorf in der Dorfmitte und feiert. Alle aktiven und passiven Mitglieder helfen, ebenso wie viele Freunde der Feuerwehr.

„Der alte Backofen ist noch gut in Schuss“, berichtet Johannes Maier. Er ist Zweiter Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr. Am Samstag beginnt das Fest um 17 Uhr. Ab 20 Uhr werden Wulli Wullschläger & Sonja Tonn für die musikalische Unterhaltung sorgen. Zum Frühstück am Sonntag kann man

sich ab 9 Uhr 30 am Backhaus treffen, ab 16 Uhr spielt „Josi“. Damit auch die jüngsten Gäste sorglos und ungestört spielen können und die Unterhaltung perfekt klappt, ist die Ortsmitte für den Autoverkehr gesperrt.

Nach Lust und Laune

Es gibt Pizza, Haxen, Steaks vom Grill und überhaupt eine große Auswahl an Speisen und Getränken, sodass jeder nach Lust und Laune essen und trinken kann.

Zwar ist das Backofenfest für den Verein der Freiwilligen Feuerwehr die Haupteinnahmequelle, doch das beschreibt den Enthusiasmus der Helfer nur unzureichend.



Die Bammersdorfer Feuerwehrler stehen in Reih und Glied.

Foto: FFW Bammersdorf